

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt — Amtsblatt der Stadt Altensteig

Bezugspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., zur 28 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. A 1.40 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt od. Betriebslück. besteht kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt. / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabluß Nachlaß nach Preisliste. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 10

Altensteig, Donnerstag, den 12. Januar 1939

62. Jahrgang

12. Januar:

46. Geburtstag Hermann Görings und Alfred Rosenbergs

Berlin, 11. Januar. Zwei markante Führerfiguren des nationalsozialistischen Deutschlands, zwei der engsten Mitarbeiter des Führers, Hermann Göring und Alfred Rosenberg, werden am 12. Januar 46 Jahre alt.

Der Name Hermann Göring ist für jeden Deutschen längst zum Begriff eiserner Tatkraft geworden. Für den Tat- und Verantwortungswillen dieses Mannes ist es kennzeichnend, daß ihm der Führer stets die schwersten Aufgaben überträgt. Hermann Göring war es, der die neue Luftwaffe schuf. Hermann Göring hat das gewaltige Werk des Vierjahresplanes mit seiner starken Willen zur Durchführung gebracht und dabei das ganze Volk zu unermesslichen Energieleistungen mitgerissen. In dem jetzt vollendeten Lebensjahr wurde Hermann Göring die höchste Anerkennung des Führers durch die Ernennung zum Generalfeldmarschall zuteil. Als der Führer in dem historischen Jahr 1938 Oesterreich und das Sudetenland befreite, war es wieder Hermann Göring, der sofort mit einer beispiellosen Tatkraft und Energie den Aufbau in den heimgekehrten Gebieten in Angriff nahm.

In Alfred Rosenberg begrüßwünscht das deutsche Volk den „Denker der Bewegung“, dem der Führer die gesamte geistige und weltanschauliche Schulung der Partei übertragen hat. Reichsleiter Alfred Rosenberg hat das unvergängliche Verdienst, das geistige Rüstzeug zur nationalsozialistischen Weltanschauung geliefert zu haben. Seine zahlreichen Reden und richtungweisenden Artikel, die in ihrer bewundernswürdigen Klarheit und geschliffenen Sprache selbst viele seiner Gegner in den Bann zogen, werden in ihrer Bedeutung auch späteren Generationen von unschätzbarem Werte sein.

Feierliche Eröffnung

der deutsch-italienischen Sendereihe

Dr. Goebbels und Reichsjäger Attilio sprechen

Berlin, 11. Januar. Mit einem großen festlichen Konzert eröffnet der großdeutsche Rundfunk am Donnerstag, 12. Januar, von 20.30—22.00 Uhr seine deutsch-italienische Sendereihe. Es sprechen nach der Begrüßung durch den Reichsintendanten Dr. Glasmeier Reichsminister Dr. Goebbels und der ital. Reichsjäger Attilio. Das große Orchester des Reichslandeshörers spielt unter Hans Weidach die Klavier-Ouvertüre von Richard Wagner, die Sinfonie Nr. 7 in D-Dur von Ludwig van Beethoven sowie Präludium und Fuge in D-Dur von Johann Sebastian Bach in der Orchesterfassung von Ottorino Respighi. Die Veranstaltung wird vom gesamten deutsch- und italienischen Rundfunk übertragen.

Graf Csaty am 16. Januar in Berlin

Beisprechungen mit dem Reichsaußenminister über das deutsch-ungarische Verhältnis

Berlin, 11. Januar. Amtlich wird mitgeteilt, daß der ungarische Außenminister Graf Csaty am 16. Jan. zu einem zweitägigen Aufenthalt in Berlin eintreffen wird, um mit dem Reichsaußenminister des Auswärtigen von Ribbentrop die das deutsch-ungarische Verhältnis betreffenden Fragen zu erörtern.

Neujahrsempfänge beim Führer

Berlin, 11. Jan. Am heutigen Donnerstag finden im neuen Führerhaus die üblichen Neujahrsempfänge für das Jahr 1939 statt.

Am 11 Uhr empfängt der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht zur Entgegennahme der Glückwünsche der Wehrmachtsteile deren Oberbefehlshaber Generalfeldmarschall Göring, Generaladmiral Dr. h. c. Raeder, Generaloberst von Brauchitsch und den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generaloberst Keitel. Bei ihrer Anfahrt und bei ihrer Abfahrt erweist eine Ehrenkompanie die Ehrenbezeugungen.

Hieran schließt sich der Empfang des Chefs der deutschen Polizei, Reichsführer SS Himmler, der dem Führer die Glückwünsche aller Gliederungen der deutschen Polizei übermittelt.

Dann werden die Hallonen in der herkömmlichen Weise dem Führer eine Probe des von ihnen erzeugten Salzes und das übliche Neujahrsgelächter darbringen.

Gegen 11.30 Uhr beginnt die Auffahrt des diplomatischen Corps. Die fremden Missionen werden, von den Linden kommend, vorbei an der in der Wilhelmstraße aufgestellten Ehrenkompanie, durch den Eingang Wilhelmstraße 78 in den Ehrenhof des neuen Führerhauses einziehen, während die Ehrenkompanie ihnen die militärischen Ehrenbezeugungen erweist. Am 12 Uhr wird dann der Führer und Reichsjäger im neuen großen Empfangssaal in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen die ausländischen Missionen zur Entgegennahme und Erwidmung der Glückwünsche ihrer Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker in der üblichen feierlichen Form empfangen.

Englisch-italienische Vereinbarung

feste Basis für die gegenseitigen Beziehungen

Chamberlain in Rom

Begrüßung in Genua

Genua, 11. Jan. Ministerpräsident Chamberlain und Außenminister Lord Halifax sind mit ihrer Begleitung heute um 10.05 Uhr in Genua eingetroffen. Auf dem festlich geschmückten Bahnhof, wo eine Infanterie-Kompagnie, Abteilungen der faschistischen Miliz und der Jugend des Littorenbündels Spalier bildeten, wurden die englischen Gäste vom Präfekten in Genua im Namen Mussolini begrüßt. Um 10.12 Uhr setzten die englischen Minister ihre Reise nach Rom im Sonderzug fort.

Mussolini empfing die englischen Gäste

Rom, 11. Jan. Zum Empfang des englischen Premierministers hatte die italienische Hauptstadt am Mittwoch reichen Flaggenschmuck angelegt. Bereits eine Stunde vor Ankunft des Sonderzuges hatte sich unter den zahlreichen Ehren- und Absperreformationen eine vieltausendköpfige Menschenmenge zur Begrüßung der englischen Gäste eingefunden. Eine Viertelstunde nach 4 Uhr erschienen, von dürmlichem Jubel empfangen, Mussolini, der sich zusammen mit Außenminister Graf Ciano in die weite Bahnhofshalle begab, um zusammen mit sämtlichen Mitgliedern der Regierung und Spitzen der Partei, der Militär- und Zivilbehörden die englischen Gäste zu erwarten. Wenige Minuten vor 10.30 Uhr fuhr der aus fünf Wagen bestehende Sonderzug unter den Klängen der englischen Nationalhymne langsam in die weite Halle ein, dem Chamberlain als erster entstieg, um sofort Mussolini in sehr herzlicher Weise zu begrüßen. Ebenso freundlich war die Begrüßung zwischen Chamberlain und dem italienischen Außenminister sowie zwischen Lord Halifax und Mussolini und Graf Ciano. Nach Abschreiten einer Ehrenkompanie der Königgrenadiere begaben sich die englischen Minister mit den Herren ihrer Begleitung in den Empfangsalon und nach kurzer Vorstellung vor dem Bahnhof, um ihnen von Seiten der englischen Kolonie und der römischen Bevölkerung ein überaus freundlicher und herzlicher Willkomm bereitet wurde.

Vor dem Bahnhof verabschiedete sich der italienische Regierungschef von den englischen Gästen, um in den Palazzo Venezia zurückzukehren, während Chamberlain zusammen mit Außenminister Graf Ciano und Lord Halifax in Begleitung von Staatssekretär im Außenministerium Bastianini mit ihrer Begleitung in die Villa Madama fuhrten, wo die englischen Gäste während ihres römischen Aufenthaltes Wohnung nehmen werden.

Der englische Premierminister Chamberlain und Außenminister Lord Halifax haben sich am 16.30 Uhr von der Villa Madama aus in den Quirinal begeben, um sich dort einzutragen und sind dann in den Palazzo Venezia gefahren, wo um 18 Uhr die erste Beisprechung mit dem italienischen Regierungschef ihren Anfang nahm.

Die erste Unterredung der englischen Minister mit dem italienischen Regierungschef Mussolini und Außenminister Graf Ciano, die punkt 19 Uhr begonnen hatte, dauerte bis 19.05 Uhr.

Feierliche Mussolinis und Chamberlains

Rom, 12. Januar. Bei dem am Mittwochabend von Duce zu Ehren des englischen Premierministers Neville Chamberlain und des Außenministers Lord Halifax gegebenen Essen wurden zwischen dem italienischen und englischen Regierungschef Feiertische gewechselt.

Der Duce entbot zunächst Chamberlain und Lord Halifax seinen und den herzlichsten Gruß der faschistischen Regierung in Italien und Rom, die mit dem Empfang willkommener Gäste und Vertreter einer großen, befreundeten Nation auch die Sympathie bezeugen wolle, mit der das italienische Volk das Werk des englischen Premierministers und seiner Regierung verfolge. Mussolini hob sodann den verständnisvollen Geist und die Festigkeit, mit der Chamberlain an einer gerechten Lösung der Probleme, die im vergangenen September über dem Leben Europas lasteten, arbeitete, und die Fähigkeit bei der Verfechtung eines Besöhnungs- und Friedensprogrammes hervor und fuhr dann wörtlich wie folgt fort:

„Die anläßlich in Kraft getretenen englisch-italienischen Vereinbarungen haben die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine feste Basis gestellt und haben nicht nur die Freundschaft zwischen unseren beiden Ländern auf einer neuen Beständigkeitsgrundlage und im Rahmen der neuen Realität im Mittelmeer und in Afrika wieder hergestellt, sondern auch den Weg für eine Zusammenarbeit freigemacht, von der wir wünschen, daß sie als notwendiges Element für den Frieden Europas ebenso lange wie fruchtbar sein möge.“

In seiner Erwiderung gab der englische Premierminister Chamberlain seinem Dank für die herzlichsten Worte Mussolinis und der tiefen Bewegung für den warmen Empfang, der

den englischen Gästen bei ihrer Ankunft in der Hauptstadt des italienischen Imperiums bereitet wurde, Ausdruck. Er befand sich heute in Rom als Vertreter einer großen Nation, deren Wunsch es sei, in engen freundschaftlichen und sogar intimen Beziehungen mit einer anderen großen Nation zu bleiben.

Chamberlain hob sodann die Hilfe und Mitarbeit Mussolinis, die in so entscheidender Weise zum friedlichen Ergebnis von München beigetragen habe, hervor und sagte dann wörtlich:

„Ich bin hierhergekommen mit dem Voratz, die Politik, die ich eingeschlossen verfolge, fortzusetzen: Eine Politik der Freundschaft mit allen und der Feindschaft gegen niemand, einer auf die gerechte und friedliche Lösung der internationalen Schwierigkeiten gerichteten Politik über den Verhandlungsweg.“

Dieser Politik sei das kürzlich in Kraft getretene englisch-italienische Abkommen entsprungen, und es verdiene hervorgehoben zu werden, daß eines der ersten Ergebnisse dieses Abkommens darin bestehe, daß am Dienstag in Rom und in London der im Abkommen vorgezeichnete Austausch militärischer Informationen habe begonnen können. Chamberlain unterstrich die für beide Seiten vitale Wichtigkeit der Belange im Mittelmeer, die keinerlei Konfliktgrund mit sich bräuchten, und gab der Besöhnung Ausdruck, daß das Abkommen zwischen Italien und England ein neues Kapitel der Freundschaft und des Vertrauens eingeleitet habe, das sich für die Stabilität Europas als fruchtbar erweisen werde.

Stinkbomben für Attlee

London, 11. Jan. Der Oppositionsleiter Attlee und auch einige andere Redner der Linken erlebten eine peinliche Ueberraschung, als sie in einer Protestversammlung gegen „Narren von Juden und sonstigen Winderheiten in Deutschland“ sprachen. Nicht genug damit, daß die Redner, darunter auch Attlee, immer wieder durch lebhafteste Protestrufe unterbrochen wurden, wurden aus der Versammlung auch Stinkbomben geworfen und schließlich sogar von einer Gruppe deutschfreundlicher Lieder gesungen. Die Unruhe nahm schließlich solche Formen an, daß die Versammlungsleiter sich gezwungen sahen, Polizei zu rufen, die dann eine Anzahl Personen aus dem Saal entfernte.

Internationale Flugplankonferenz in Berlin

Berlin, 11. Jan. Am Mittwoch vormittag trat unter dem Vorsitz von Direktor Luz von der Deutschen Luftflucht die 12. Internationale Flugplankonferenz der „International Air Traffic Association (IATA)“ im großen Sitzungssaal des Hauses der Flieger zusammen. Direktor Luz begrüßte die rund 70 Delegierten von 23 europäischen Luftverkehrsgeellschaften und gab dann seiner Freude darüber Ausdruck, daß in diesem Jahre die japanische Luftverkehrsgeellschaft Dainippon Koku Kaisha erstmalig als Gast bei dieser für die Reichshauptstadt nun schon traditionell gewordenen Arbeitstagung vertreten ist. Der Redner wies dann auf die wichtigsten Programmpunkte der Tagung hin, die neben den verschiedenen Fragen der Flugplangestaltung die Vorbereitung des Luftverkehrs zu den Olympischen Spielen in Helsinki vorsetzt. Im Anschluß an die Rede von Direktor Luz wurde die eigentliche Tagung begonnen, an der neben den Delegierten auch Vertreter des Reichsluftfahrt- und Reichspostministeriums teilnahmen.

Hochschulappell an der deutschen Universität in Prag

Prag, 11. Jan. Am Mittwoch fand im Carolinum der erste Hochschulappell der deutschen Studenten in Prag statt. Sämtliche Hörsäle des Carolinums waren überfüllt. Die Kundgebung wurde aus dem großen Hörsaal in die anderen Hörsäle übertragen. An der Kundgebung nahm außer der gesamten Lehrerschaft als Vertreter der Prager deutschen Gelehrtschaft Legationssekretär von Krafft teil.

Gaustudentenführer Dr. Medel erklärte in seiner Ansprache, die deutsche Universität in Prag, eine reichsunmittelbare Gründung, habe nun 500 Jahre in diesem Raum ihre große deutsche Aufgabe mit Erfolg erfüllt. Dies rechtfertigt ihr Dasein. Die deutschen Hochschulen in Prag und Berlin seien nach den unumgänglichen Ereignissen des vergangenen Jahres nationalsozialistisch geworden. Sie sind damit dem deutschen Volke und der deutschen Kulturwelt erhalten geblieben.

Die deutschen Studenten ständen auf dem Boden der ältesten deutschen Universität, die in einem Jahrhundert langen Kampf gemeinsam mit Wien den gesamten Südoften für die europäische Kultur erobert und gegen die zerstörende Macht des Ostens mit Erfolg behauptet hat. Die Prager Hochschulen seien nichts anderes als Bastionen im derzeitigen Ringen dieser Kräfte. Von dieser Ebene aus reichte der deutsche Student in Prag dem tschechischen Studenten die Hand zur Mitarbeit. Den Prager deutschen Hochschulen stände eine große Zukunft bevor.

Volkserziehung und Leistungsförderung

Die sozialpolitische Jugendarbeit im neuen Jahr

München, 11. Jan. Am Mittwoch nahm die große Münchener Reichstagung des sozialen Amtes der Reichsjugendführung ihren Fortgang. Obergruppenführer F r a n z gab den versammelten Sozialabteilungsleitern und Rechtsreferenten der Hitlerjugend sowie den Gaujugendwäldern und Referentinnen der Deutschen Arbeitsfront die Richtlinien für die sozialpolitische Jugendarbeit des neuen Jahres bekannt, auf die im weiteren Verlauf der Tagung zahlreiche Einzelvorträge Bezug nehmen werden.

Zur Mitarbeit der Jugend an der Durchführung des Jugendgesetzes, das die Hitlerjugend vorbehaltlos und freudig anerkennt, trete im neuen Jahr insbesondere der Einsatz für die Neugestaltung des Jugendstrafrechts, das im Zuge der Reform des allgemeinen Strafrechts bereits in Angriff genommen wurde, ferner die Berufsaufklärung der vor der Schulentlassung lebenden Angehörigen der Hitlerjugend durch Heimabendkurse. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten in der Nachwuchslenkung forderten gebieterisch die Mitarbeit der Hitlerjugend mittels einer entsprechenden Erziehung des Nachwuchses.

Wie es das Jugendgesetz schon zeigt, so werde auch die allgemeine Berufserziehung und vornehmlich der Reichsberufswettstreik im neuen Jahre noch stärker als bisher auf das Ziel der beruflichen Leistungsförderung abgestellt werden. In der gleichen Richtung liege der Ausbau der Begabtenförderung, der möglichst bald in organisatorische Formen gefaßt werden müsse, die eine volle Entfaltung aller Fähigkeiten, aber unmittelbaren Kräften gewährleisten sollen. Die Sozialarbeit, so F r a n z weiter aus, werde in den nächsten Wochen auch in verstärkter Werbung für den Landdienst der Hitlerjugend führen. Die Landflucht zu überwinden, sei Angelegenheit des Landes selbst. Durch die Rückführung ländlicher Jugend aufs Land habe die Hitlerjugend ein Beispiel des Einsatzes nach volkswirtschaftlichen Gesichtspunkten gegeben, dessen Einfluß sich sowohl auf die öffentliche Meinung wie auch auf die allgemeine Jugendbeziehung erbreite. Auf diesem Gebiet wie auch in der Kommunalarbeit, der Jugendpflege u. hauswirtschaftlichen Schulung werde im neuen Jahr nachdrücklich der Grundjahrsverwirklichung, der Sozialarbeit und Sozialpolitik zur Volkserziehung führen müssen, wenn sie den Anforderungen der Zeit gerecht werden wollen.

Recht auf Arbeit — Pflicht zur Arbeit

Aufruf des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront

Berlin, 11. Jan. Das Sozialamt der Deutschen Arbeitsfront hat für das Gebiet des Leistungseinsatzes einen Aufruf an die schaffenden Deutschen in den Betrieben erlassen, der sich mit dem Recht auf und der Pflicht zur Arbeit befaßt. Der Aufruf hat folgenden Wortlaut:

Fünf Jahre nach der Machtübernahme konnte der Führer dem deutschen Volke verkünden, daß das Recht auf Arbeit hergestellt ist. Dank der Arbeitsergebnisse der nationalsozialistischen Bewegung ist in Deutschland das Gesetz der Arbeitslosigkeit für alle Zeiten gebannt. Jeder arbeitsfähige schaffende Volksgenosse hat entsprechend seinem Leistungseinsatz seinen eigenen Arbeitsplatz und seine ständige Beschäftigung. Mag der Lohn in manchen Wirtschaftszweigen den Wünschen des Einzelnen noch nicht ganz entsprechen, so kann doch jeder befriedigt in dem Gefühl arbeiten, daß im Gegensatz zu den Geschehnissen in den anderen Staaten der Welt Entlassungen, verbunden mit Arbeitslosigkeit sowie leidige Kurzarbeit und Festschichten das Arbeitsverkommen nicht schmälern. Durch die aktive Politik der Arbeits- und Wirtschaftsführung ist der deutsche Arbeiter krisensicher. Das Arbeitseinkommen ist stabil und eine Unsicherheit und Schwankung des Arbeitseinkommens besteht nicht.

Die Weiterführung und endgültige Sicherstellung des wirtschaftlichen Wohlergehens aller Bevölkerungsschichten ist aber nur möglich bei einer Steigerung und Verbesserung der Arbeitsergebnisse, die ist darum oberstes Gebot. Der Gedanke der Leistung erfordert den Einsatz jeder Arbeitskraft am Punkte ihres tiefsten Wirkungstabes. Arbeit ist Dienst am Volke und Hin- und Hergehen an das Ganze. Man kann aber keine Höchstleistungen der Produktion erwarten und keinen Betrieb zum höchsten Leistungseinsatz heranzuführen, solange sich nicht jeder durch Selbsterziehung reiflos in die Leistungsgemeinschaft einordnet.

Es ist selbstverständlich, daß von dem schaffenden Volksgenossen nicht eine Arbeitsleistung verlangt wird, der er nicht gewachsen ist, und für die er einen Nachteil erleidet. Die Treuepflicht erfordert aber, daß sich der schaffende Volksgenosse in jedem Falle mit seiner ganzen Kraft an jeder Stelle zur Verfügung stellt und sich regelmäßig daraufhin überprüft, ob er nicht gelegentlich durch eine selbst eingelegte Festschicht gegen den Gedanken der Leistungsgemeinschaft verstoßt. Nur dann kann die Gemeinschaft gedeihen, der unsere Arbeit letzten Endes dient, die deutsche Volksgemeinschaft.

Die Deutschen in Rumänien

„Korporative Eingliederung in die Front der nationalen Wiedergeburt“

Bukarest, 11. Jan. Die politische Neuordnung in Rumänien, die in der geschlichen Beseitigung aller Parteien und in der Errichtung der Front der nationalen Wiedergeburt ihren Ausdruck findet, hat auch zu Verhandlungen über die Stellung der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien geführt. Das Ergebnis dieser Verhandlungen wurde in einer schriftlichen Abmachung niedergelegt, die von Innenminister Călinescu, Generalkommissar Dragomir und für den Landesobmann der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, Fritz Fabritius, von Dr. Hans Fedriz, dem Beauftragten der deutschen Volksgemeinschaft bei der rumänischen Regierung, unterzeichnet ist und folgenden Wortlaut hat:

„Auf Grund des Gesetzes und der Durchführungsverordnung über die Schaffung der Front der nationalen Wiedergeburt sowie des Dekrets und Protokolls des Ministerrates vom 14. August 1938 betreffend die Minderheiten wurde folgendes festgesetzt:

Die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft gliedern sich korporativ in die „Front der nationalen Wiedergeburt“ ein. In den Dörfern und Städten mit gemischter Bevölkerung werden gesondert deutsche Sektionen errichtet. Diese Sektionen werden durch sechs Mitglieder im Obersten Nationalrat und durch ein

Mitglied im Direktorat vertreten sein. In den Sekretariaten werden in den entsprechenden Verhältnissen auch deutsche Beamte ernannt werden.

2. Alle beruflichen Organisationen der Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft innerhalb des Staates gliedern sich korporativ in die verschiedenen Berufsorganisationen ein, die von den sehtigen und zukünftigen diesbezüglichen Gesetzen vorgegeben sind, wobei ihnen eine entsprechende Vertretung in den Spitzenorganisationen zugesichert wird.

3. Außer den politischen Lebensversicherungen, die alle der Front der nationalen Wiedergeburt zugehören, können die Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke eine eigene Organisation errichten.“

Zu den Ausführungen unter Ziffer 3 der oben wiedergegebenen Abmachung ist Landesobmann Fabritius folgendes Schreiben des rumänischen Innenministers Călinescu zugegangen: „Auf Ansuchen und auf Grund des Abkommens über den Eintritt der Deutschen rumänischer Staatsbürgerschaft in die Front der nationalen Wiedergeburt“ habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß das Ministerium die Autorisation für eine eigene Organisation als allgemeine Vertretung der deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien für kulturelle, wirtschaftliche und soziale Zwecke unter der Führung des Herrn Fritz Fabritius aus Hermannstadt erteilt hat.“

Englische Grausamkeiten in Palästina

Vier britische Polizisten wegen Ermordung eines arabischen Gefangenen vor dem Richter

Jerusalem, 11. Jan. In dem Prozeß gegen die vier englischen Polizisten, die einen gefangenen Araber nach vorherigen schweren Mißhandlungen hintertäglich ermordet hatten, fand die Urteilsverkündung statt. Danach wurde der Kraftfahrer Wood zu drei Jahren Gefängnis und der Polizist zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die beiden anderen englischen Polizisten, die beide den Namen Croftley führen, wurden im Hinblick auf ihr jugendliches Alter und aufgrund der Feststellung, daß sie als Untergebene den Befehl des Vorgesetzten befolgten, mit einjähriger Bewährungsfrist gegen eine Kaution von je 50 Pfund freigesprochen.

Mit diesem Spruch bekannte sich das Gericht vor aller Welt zu der Auffassung, daß tatsächlich der arabische Gefangene entgegen allen Ausflüchten aus dem Hinterhalt ermordet wurde. Diese That, die einen weiteren schweren Übergriff britischer Polizisten gegen die arabische Bevölkerung darstellt, hat sich auf folgende Art zugetragen:

Am 24. Oktober der Araber Mohammed Haddad von Jaffa aus ins Polizeigefängnis nach Tel Aviv gebracht werden sollte, wurde er unterwegs erschossen. Noch am selben Tage stellten sich zahlreiche Zeugen ein, die den Vorfall beobachtet hatten, und erklärten, daß man den Araber ohne Grund einfach niedergeschossen und getötet habe. Die Gerüchte wurden immer stärker und kamen auch zu dem als gerecht denkenden bekannten englischen Direktor der Landesermittlungsabteilung in Jaffa, einem gewissen Mister Ries, der aufgrund seiner Ermittlungen zu der Feststellung kam, daß tatsächlich der Araber mit Vorbedacht ermordet wurde. Er richtete darauf einen Brief an den Oberkommissar und gab auch sonst seiner Empörung über diese Tat Ausdruck. Der Erfolg war, daß Mr. Ries schnellstens nach England auf „Urlaub“ geschickt wurde, von dem er bisher nicht mehr zurückgekehrt ist und auch kaum zurückkehren dürfte. Als er sich im Hafen von Jaffa auf das Schiff begab, hatten sich dort viele Araber eingefunden, die Mr. Ries für seine anfeindliche Gesinnung und den Rat, eine derartige Morde in Palästina öffentlich anzuprangern, einen herzlichen Abschied bereiteten.

Der Hauptzeuge, ein arabischer Garagenbesitzer namens Amin Andraus, konnte zwar noch keine Aussagen in Jaffa zu Protokoll geben, verlies dann aber nach mehrfacher Drohung Palästina, um sich nach dem Libanon in Sicherheit zu bringen. Polizisten erkundigten sich dann mehrfach bei seiner Familie, wann er zurückkäme. Die Aussage dieses Hauptzeugen belastete die vier englischen Polizisten besonders schwer.

Geglückte Kriegslift

der Francotruppen bei Borjas Blancas

Eine hübsche Episode nach der Befreiung von Borjas Blancas durch die Nationalspanier wird jetzt aus spanischen Zeitungsmeldungen bekannt.

In der Nacht vom 5. zum 6. Januar waren die Nationalspanier schon Herren der Stadt, als beim Morgengrauen ein Stabreitender ankam, der vom roten General einer Brigade an den Generalstabschef der holländischen Division Ritter entsendet worden war und die Meldung überbrachte: „Die 100. (rote) Brigade befindet sich auf der Höhe des 17. Kilometers der Straße Castellans-Borjas Blancas. Der Feind dringt mit beträchtlichen Kräften zu meiner Linken ein. Ich bin ohne jede Verbindung mit unseren Kampfeinheiten. Erwarte dringend Befehle.“

Der Bote wurde natürlich zum nationalspanischen Kommando eingeliefert. Und eine „geeignete Botenschaft“ ging als Rückantwort an den General der 100. Brigade von der nationalspanischen Kommandostelle ab. Ihre Befolgung konnte den Plänen der nationalen Armee nur günstig sein!

In der Tat glückte die Lift! Noch während der Nacht und den ganzen folgenden Tag über kamen rote Offiziere harmlos nach Borjas Blancas herein. Noch um zwei Uhr nachmittags erschien ein Prefektur mit großem Schild „Presse“ an der Mäule. Er war von dem politischen Kommissar des 15. Armeekorps der Roten entsandt worden. Er kündigte sich in den Straßen von Borjas Blancas sogar mit Trompetensignal an, um sich freie Bahn zu schaffen. Viele sozialistische Zeitungen, Flugblätter und Postkäse kamen so in die Hände der Nationalen. Ebenso sollte ein hochwillkommener rotspanischer Wagen mit Lebensmitteln in die bereits von den Nationalen besetzte Stadt. Alles offensichtlich ein Ausdruck der völligen Ahnungslosigkeit der roten Heeresstelle über die wirkliche Lage.

Die Stadt Borjas Blancas war von der roten Legion Campesino verteidigt worden, die von einem Franzosen be-

festigt wurde. Der Kampf um Borjas Blancas war aber bereits in der Nacht, zwei Kilometer vor der Stadt an der Straße Lerida-Tarragona, durch Ueberrumpfung der Roten entschieden worden. In Eile zogen nationalspanische Kampfwagen in die Straßen ein.

Durch diese schnelle Aktion wurde die Stadt vor der Zerstörung bewahrt. Die überraschte Campesino-Division von Borjas Blancas wich aber in größter Unordnung aus der Stadt, offenbar ohne die anderen Kommandostellen zu benachrichtigen. So konnte Borjas Blancas noch vielen anderen Nationalspaniern zur Falle werden.

Vormarsch bei dichtem Nebel

Gegenangriff der Nationalen an der Cordoba-Front

Saragossa, 11. Jan. Am Dienstag setzten die nationalen Truppen ihren Vormarsch in Südatalonien weiter fort. Obgleich sie, wie der nationale Heeresbericht meldet, durch dichten Nebel behindert wurden, überwandnen sie jeden Widerstand der Roten. Im Norden und im Süden von Montblanch wurden einige neue Ortschaften besetzt. Auch die auf Jallat vorgehende Gruppe nahm weitere Orte in Besitz. Auf dem linken Ebro-Ufer eroberten die Nationalen den Ort Garca, der drei Kilometer nördlich von Mora del Ebro liegt. Im Süden von Espuna de Francoli wurde das Kloster Poblet befreit. Die Nationalen waren dort so rasch vorgezogen, daß die Roten ihre Absicht, die Kunstschätze des Klosters zu plündern, nicht mehr verwirklichen konnten. Der Feind verlor über 1000 Gefangene und zahlreiche Tote. Unter der großen Beute, die in die Hand der Nationalen fiel, befindet sich auch ein Waffenlager. Die nationale Luftwaffe bombardierte militärische Ziele im Hafen von Barcelona. Zwei rote Curtis-Maschinen wurden abgeschossen.

An der Cordoba-Front gingen die nationalen Truppen nach dem Scheitern der roten Offensiv zum Gegenangriff über und eroberten mehrere feindliche Stellungen. Die Roten erlitten dabei starke Verluste.

Montblanch von den Nationalen erobert

Zweite rote Verteidigungslinie bei Bellpuig durchbrochen

Saragossa, 12. Januar. In den Abendstunden des Mittwochs eroberten die nationalen Truppen Montblanch, die von den Roten stark besetzte bedeutende Kreisstadt an der Straße Lerida-Tarragona.

Die Navarra-Divisionen, die nördlich dieser Stadt operieren, eroberten den Ort Solivella an der Straße Montblanch-Tarrega sowie Montblanch nordwestlich davon. Längs der Hauptstraße Lerida-Cervera drangen motorisierte Divisionen weiter vor und erreichten am Mittwoch Bellpuig, wo die Roten im Gegensatz zu ihrem bisherigen Verhalten beständigen Widerstand leisteten. Vor Bellpuig verlief die zweite rote Verteidigungslinie, die nach heftigem Kampf und Einsatz aller Waffen von den Nationalen durchbrochen wurde. Die Kämpfe an dieser Stelle dauern noch an.

Französisches Mehl für Katalonien

Paris, 11. Jan. Wie die Pariser Frühzeitungen melden, ist auf Initiative des französischen Außenministers und nach Billigung durch den Ministerrat beschlossen worden, nach Katalonien 45 000 Tonnen französisches Mehl zur Vorbereitung zu schicken. Die Zahlungsmobilitäten dieser Lieferung, deren Wert 38 Mill. Franken betrage, seien gerettet worden.

Die „Action Francaise“ wendet sich gegen die Lieferung von 45 000 Tonnen Mehl nach Katalonien und kritisiert besonders den Finanzminister Renaud, der der Erfinder eines besonderen Verfahrens zur Erleichterung der Finanzierung dieser Mehlendung sei. Das Blatt bemerkt, die Versorgung Kataloniens liege den Sozialdemokraten und Kommunisten besonders am Herzen. Da Renaud ihnen in dieser Hinsicht Genugtuung gäbe, würden ihm von den linksextremen Elementen die Rotverordnungen einigermassen wieder verziehen.

Daladier empfängt Katalonien-Fahrer

Paris, 11. Jan. Ministerpräsident Daladier empfing am Mittwoch die französische Parlamentarier-Abordnung nach ihrer Rückkehr aus Katalonien. Die Teilnehmer an dieser ansehnlichen nicht so ganz privaten Studienreise berichteten dem Ministerpräsidenten über ihre Eindrücke und über die politische Lage in Katalonien. Anschließend begab sich die Abordnung auch noch zum Quai d'Oran, wo sie vom Außenminister Bonnet zur Verichterstattung über ihre Reise empfangen wurden.

Amerikanische Angriffe

gegen die Einmischungspolitik Roosevelts

Newport, 11. Jan. In einer Veranstaltung des Patriotischen Verbandes in Washington erklärte der Newporter Anwalt McKeown Kendall, Amerika müsse sich endlich von sämtlichen ausländischen Verwicklungen fernhalten. Die dauernde Einmischung bedeute letzten Endes nur eine Herausforderung neuer Spannungen, an deren Ende der Krieg stehen müsse. Weiter sei eine derartige Haltung Amerikas eine unverantwortliche und durch nichts bedingte Kritik und Benennung fremder Regierungen.

Einen weiteren Beitrag zur Widerlegung der Fehlschlüsse gegen Deutschland leistete der demokratische Bundes Senator Reynolds, der in einem Presse-Interview sich für eine vernünftigeren Politik gegen Deutschland ausspricht. Warum sollen wir Deutschland hassen? So fragt Reynolds und erklärte gleichzeitig, daß er in diesem Sinne im Bundesrat eine Rede halten werde. Der Bundes Senator wies ferner darauf hin, daß sich von den Emigranten aus Deutschland und Italien 500 Personen um die Zulassung zu akademischen Berufen in den Vereinigten Staaten bewerben. Wir haben genug Akademiker unter unseren eigenen Arbeitslosen.

Reynolds, der sich ausdrücklich als Anhänger der New-Deal-Politik bezeichnet, befaßte im vergangenen Herbst Deutschland und rühmte nach seiner Rückkehr vor allem die Entwicklung des Deutschen Reiches seit der Machtergreifung des Nationalsozialismus. Er erklärte, daß die deutsche Politik Amerika gar nichts angehe.

Auch der Staatssekretär unter der Präsidentschaft Hoovers, William Castle, kam in einer Ansprache im republikanischen Frauen-Club zu Boston auf die verhängnisvolle ameri-



unse Außenpolitik zu sprechen. Sehr leicht, so erklärte der Redner, hätten Zwischenfälle, wie die kürzliche Ides-Rebe, bedeutende internationale Spannungen und Verwicklungen entzündet. Nicht mehr als recht und billig wäre es gewesen, wenn Roosevelt Ides zurechtgewiesen hätte und das Staatsdepartement sich bei Deutschland entschuldigt hätte. Costle bezeichnete die Außenpolitik der Regierung Roosevelt als haltlos und gleichbedeutend mit der Auffassung eines Menschen, der sich überall in Angelegenheiten einmische, die ihn auch nicht im geringsten etwas angingen.

Aus der „jüdischen Ruhmeshalle“

Einpruch gegen Ernennung Frankfurters

Newport, 11. Jan. Vor dem Justizauschuss des Senats in Washington, der die Ernennung des Juden Frankfurter zum Obersten Richter der Vereinigten Staaten beauftragt hat, meldeten sich zwei Zeugen zum Verhör, um dagegen Einspruch zu erheben. Zum richterlichen Verger und zur offensichtlich Verlegenheit der anwesenden Senatoren erwähnten dabei die Zeugen wiederholt die jüdische Abstammung und die Geburt Frankfurters im Auslande.

Einer der Zeugen, der A. W. Sullivan aus Washington, brachte vor, daß Frankfurter als Gründer und Mitglied der kommunistischen Civil-Liberties-Union mit bekannten Kommunisten, wie u. a. dem Regier-Minister, in Verbindung stehe. Der Jude Frankfurter sei im September 1937 zusammen mit Litwinow-Finkelstein unter den 120 größten Lebenden Juden in die „jüdische Ruhmeshalle“ eingetragelt worden, was die höchste Auszeichnung Frankfurters gefunden habe. Wenn Litwinow-Finkelstein und Frankfurter so eng befreundet sind, dann gehört Frankfurter bestimmt nicht in das Oberbundesgericht der Vereinigten Staaten.

Ebenso wie Sullivan wiederholte auch der zweite Zeuge, namens Redd, die gegen die Ernennung Frankfurters gerichteten scharfen Fragestellungen verschiedener Ausschussmitglieder. Er verlas sodann ein Telegramm, in dem die ironische Frage gestellt wird, warum man denn nicht gleich die „Patrioten“ der jüdischen „Newport Times“ zu obersten Bundesrichtern ernenne, wenn man diesen Posten schon einem naturalisierten ausländischen Juden geben müsse. Redd erklärte ferner, er wende sich noch deshalb gegen Frankfurter, weil dieser Jude gerade selbst der „Verfasser der verfassungswidrigen New Deal-Politik“ sei.

Unerwünschte Gäste

Mexiko-Stadt, 11. Jan. Bei der mexikanischen Regierung liegen rund 10 000 Einwanderungsgesuche sogenannter „politischer Flüchtlinge“ verschiedener Staatsangehörigkeit vor. Diese politischen Flüchtlinge, unter denen sich bekanntermaßen in besonders großer Zahl Juden befinden, sind in Mexiko nach wie vor unerwünscht und ihre Einwanderungsgesuche werden dementsprechend nicht bewilligt werden.

Newport, 11. Jan. Wie die jüdische „Newport Post“ aus Santo Domingo meldet, hat die Dominikanische Republik alle Einwanderer mit einer Kopfsteuer von 500 Dollar belegt, und zwar rückwirkend für mehrere Monate. Diese Steuer, so klagt das Newporter Judenblatt, wirke sich gegen die jüdischen Einwanderer aus und bedeute praktisch eine Weigerung, weitere Judenemigranten aus Deutschland aufzunehmen.

Brüssel, 11. Jan. Mehrere Zeitungen einer gewissen belgischen Presse hatten sich darüber entrüstet, daß vor einigen Tagen 35 jüdische Flüchtlingskinder aus Deutschland von den belgischen Behörden wieder zurückgeschickt wurden. Die Zeitungen hatten dabei geglaubt, von einem „Skandal“ sprechen zu müssen und die Behörden der „Verzögerung“ geziehen. Justizminister Pinolin hat jetzt in einer Erklärung an die Presse zu diesen Angriffen Stellung genommen, die ein grelles Licht auf die Methoden wirft, mit denen die Juden immer wieder versuchen, sich über Gesetz und Recht hinwegzusetzen. Zu dem Fall der Zurückweisung der Judenkinder selbst stellte der Minister fest, daß es sich um Kinder reicher Juden gehandelt habe, die vorgeben, ihre Eltern in Brüssel zu treffen. Es habe sich aber nach genauer Prüfung herausgestellt, daß die Kinder von ihren Eltern in London in den Jug gelebt worden seien, während die Eltern später auf geheimen Wegen die belgische Grenze hätten überschreiten wollen.

Judenabwehr in Süd-Mexiko

Pretoria, 11. Jan. Die kommende Tagung des Parlaments wird sich mit scharfen Maßnahmen gegen die jüdische Einwanderung befassen müssen. Die nationale Opposition hat nämlich einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach, wenn Juden unter keinen Umständen ihre Rasseneigenschaften aufgeben, die Einwanderung von Juden ausgeschlossen werden soll. Den Juden werden die Kommunisten gleichgestellt, sowie alle Personen, von denen man annehmen kann, daß sie die Absicht haben, innerpolitische Unruhen herbeizuführen. Früher an Juden erteilte Einreisebewilligungen sollen zum Teil rückgängig gemacht werden. Jüdische Geschäfte sollen durch öffentliche Angabe ihrer Eigentümer, Teilhaber und die Zusammenfassung ihrer Geschäftsverhältnisse bekanntlich gemacht werden. Im Zusammenhang damit berichten die Blätter in Johannesburg, daß dort eine jüdische Gesellschaft bestehen soll, die gegen Bargeld Rassengenossen aus den anderen afrikanischen Gebieten in die Union schmeißt. Die Juden sollen 500 Pfund für jeden gegliederten Grenzübertritt erhalten.

China im sowjetrussischen Fahrwasser

„Moralische, diplomatische und materielle Hilfe“

Chungking, 11. Jan. Sunjo, der Sohn Sunyatens und Vorkämpfer des Geschlechts der Chinesischen Reichsamtens, erläuterte in seiner Eigenschaft als Präsident des Sino-Sowjetrussischen Kulturbundes die Beziehungen dieser beiden Länder zueinander, die er als „freundschaftlich eng und auf den Frieden im Fernen Osten gerichtet“ bezeichnete. Sowjetrussland werde durch die Krise in Europa zwar daran gehindert, im Fernen Osten einzugreifen, habe aber in den anderthalb Jahren des Krieges „reichliche moralische, diplomatische und materielle Hilfe“ geleistet. Die Politik Chinas verfolge das Ziel, eine gemeinsame Front aller demokratischen Länder herzustellen. England wünsche zwar, daß China nicht unterliege, fürchte aber gleichzeitig das Vordringen des Einflusses Sowjetrusslands im Fernen Osten, das, so meint Sunjo, „hier gar keine Vorterritorien anstrebe“.

Einweihung der Deutschen Oberschule in Rom

Rom, 11. Januar. Die Deutsche Oberschule in Rom hat am Mittwochnachmittag in der vollbesetzten Aula des neuen Schulhauses mit einer offiziellen Feier ihr neues Heim eingeweiht. Das neue Schulhaus entspricht mit seinen hellen Unterrichtsräumen und mit seinem Spiel- und Turngelände allen modernen Anforderungen und vertritt als deutsche Botschaft für Keiperprüfung das Schulwesen des Dritten Reiches in der Hauptstadt des Faschismus in würdiger Weise.

Folgen der internationalen Judenboje in Holland

Attentatsversuche gegen konsularische Vertreter

Amsterdam, 11. Januar. Am Freitagabend der vergangenen Woche wurde auf das Wohnzimmer der Privatwohnung des Konsulatsänglers vom deutschen Generalkonsulat in Amsterdam, offenbar aus größerer Entfernung, ein Schuß abgegeben. Während noch die holländische Staatsanwaltschaft mit der Suche nach dem unbekanntem Täter beschäftigt ist, wurde in der Nacht vom Montag auf Dienstag ein gleicher Anschlag auf das Arbeitszimmer des Sekretärs in der deutschen Gesandtschaft im Haag verübt.

Kardiale Maßnahmen der polnischen Behörden gegen die Juden

Warschau, 11. Januar. Wie bereits gemeldet, wütet in einzelnen Bezirken Polens, besonders im Kreise Kielce, eine Typhusepidemie, die bereits mehrere Todesopfer gefordert hat. Um sich gegen die Epidemie zu schützen, hat die Stadt Genkoschau strenge Vorsichtsmaßnahmen ergriffen. Hierbei richteten die Behörden ihre besondere Aufmerksamkeit auf das jüdische Stadtviertel, in dem alle Hotels, Gasthäuser und zahlreiche jüdische Privatwohnungen zwangsweise geräumt und desinfiziert wurden. Juden, deren äußeres Ansehen allein schon allen Grundregeln der Hygiene hohnsprechen, wurden trotz ihres Rechts und Protestschreies in Badehäuser geführt, um dort — wahrscheinlich zum erstenmal in ihrem Leben — einer gründlichen Körperreinigung unterzogen zu werden.

Juden vermehren sich um das Dreifache — Der belgische Mittelstand geht an der jüdischen Konkurrenz zugrunde

Brüssel, 11. Januar. Die katholische konservative Partei-gruppe befaßte sich am Mittwoch mit dem Judenproblem in Belgien. Der frühere Justizminister de Warnaffe teilte dabei mit, daß die Zahl der Juden in Belgien seit dem Jahre 1880 von 3000 auf 90 000 gestiegen sei. Von diesen 90 000 seien 60 000 ausländische und nicht assimilierte Juden, von denen viele auf geheimen Wegen und ohne Erlaubnis nach Belgien gelangt seien. Das Vorhandensein so vieler ausländischer Juden bringe sowohl wirtschaftliche wie politische Gefahren mit sich. Es müsse verhindert werden, daß die Juden durch kommunistische Agitation die öffentliche Ordnung störten und die Sicherheit des Staates gefährdeten. Ferner hätten die Juden gewisse Handelszweige, so die Lederwaren- und Pelzindustrie, an sich gerissen und entzogen sich den belgischen Sozial- und Finanzgesetzen. Der belgische Mittelstand führe bereits seit langem bittere Klagen über dieses allen Gesetzen hohnsprechende Verhalten dieser Parasiten.

„Juden unerwünschte Einwanderer“

Auch Trinidad schlägt ihnen die Tür vor der Nase zu London, 11. Januar. Wie aus Port of Spain (Trinidad) gemeldet wird, hat der Gouverneur von Trinidad wegen der Ueberschwemmung der britischen Kolonie mit Juden aus Europa einen Erlass unterzeichnet, der die Einwanderung von Juden ab 14. Januar abschneidet. Außerdem werden alle in den letzten zwei Jahren zugewanderten Juden bis auf weiteres als „unerwünschte Einwanderer“ erklärt. Allein in den letzten 6 Wochen sind 500 Juden nach Trinidad gekommen. Die Maßnahme des Gouverneurs wird auf wirtschaftliche Gründe zurückgeführt.

Neue Winterport-Jugendherbergen

im Gebiet Hochland

Berlin, 11. Jan. Das Reichsfinanzministerium stellte, wie die NSR meldet, dem Landesoberbau Hochland im Deutschen Jugendherbergswert drei Jollhäuser an der ehemaligen deutsch-österreichischen Grenze zum Ausbau für Jugendherbergszwecke zur Verfügung. Es handelt sich um die Neubauten in Keit im Winkel, Bronica u. Oberdorf-Kronau, von denen jeder Gebäudekomplex drei Häuser mit ausreichenden Tagessräumen und 120 bis 150 Betten umfaßt. Die Lage dieser Gebäude ermöglicht den Ausbau einiger für Winterportzwecke geradezu idealer Jugendherbergen. Damit kann der Winterportbetrieb der Hitlerjugend auf noch breitere Basis gestellt werden. Die Erweiterungsbauten an der Adels-Hilfer-Jugendherberge in Berchtesgaden sind so weit fortgeschritten, daß am 14. Januar das Richtfest stattfinden kann. Nach Fertigstellung der Erweiterungsbauten wird diese schöne Heimstätte der deutschen Jugend über 1100 Schlafplätze umfassen und über ausreichenden Tagessraum, u. a. einen großen Saal, verfügen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zum Tode verurteilt. Vor dem Schwurgericht des Landgerichtes München 1 hatte sich der 36 Jahre alte Martin Dolar Zimmerer aus München zu verantworten, der am 1. Dezember 1938 seine 34 Jahre alte Ehefrau Theresia durch Stiche getötet hatte. Das Eheleben der Beiden wurde schon sehr bald dadurch getrübt, daß der Mann der Arbeit aus dem Wege ging und sich dem Alkoholgenuß hingab, weshalb die Frau die Scheidungsklage eingereicht hatte. In der Verhandlung kam das Gericht zu dem Ergebnis, daß das Verbrechen mit Ueberlegung ausgeführt wurde, weshalb das Urteil auf Todesstrafe und dauernden Ehrverlust lautete.

Nach 22 Jahren begnadigt. Der seit 22 Jahren die Desfentlichkeit beschaffende Fall des jetzt 66jährigen Thomas Moonen, der 1916 im Zusammenhang mit einer Bombenexplosion in San Francisco während einer Demonstration für die Teilnahme Amerikas am Weltkrieg des Nordes für schuldig befunden, zum Tode verurteilt, aber später zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt wurde, endete mit der bedingungslosen Begnadigung Moonens durch den Gouverneur Olson. Olson hatte bereits vor langer Zeit seine Ueberzeugung von Moonens Unschuld geäußert.

Aus Stadt und Land

Montag, den 12. Januar 1939.

Die Werkstoffschau kommt zu uns

Der Reichsstand des Deutschen Handwerks hat im Auftrage und in ständiger Zusammenarbeit mit der Reichsstelle für Wirtschaftsausbau (früher Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe) sechs Ausstellungen „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ zusammengestellt. Diese sechs Ausstellungen stehen unter dem Protektorat des Beauftragten des Führers für den Vierjahresplan, Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring; sie durchlaufen nach einem bestimmten Plan ganz Deutschland. Sie sollen den Handwerkern und auch den Auftraggebern und Verbrauchern die auf vielen Gebieten zur Anwendung kommenden neuen Werkstoffe zeigen und gleichzeitig Aufschluß über ihre Bearbeitungs- und Anwendungsmöglichkeiten geben. In unserem Kreis wird die Ausstellung „Deutsche Werkstoffe im Handwerk“ bei kostenfreiem Eintritt vom 19. März 1939 bis zum 23. März 1939 in der Stadt-Turnhalle auf dem Brühl in Calw gezeigt.

Es gehört zu den staatspolitischen Pflichten jedes Volksgenossen, sich durch den Besuch dieser volkspolitisch so bedeutenden Ausstellung über den Stand und die Entwicklung der Werkstoffumstellung zu unterrichten.

Für die Mitglieder der Gliederungen der Bewegung und der Handwerkerinnungen werden geschlossene Führungen veranstaltet. Weitere Auskünfte werden erteilt durch die mit der Durchführung der Ausstellung beauftragte Kreis-Handwerkerinnung Calw, Lederstraße 50, Fernspr. 253.

Amtl. Ernannt wurde Baumeister W. Schwarz beim Bezirksbauamt Calw zum Bezirksbaumeister.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden Mangoldsalz, Kreis Dehringen, und Unterriffingen, Kreis Aalen. — Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden Gaisbach, Kr. Dehringen; Mühlacker, Kreis Waiblingen; Blaubeuren und Beiningen, Kreis Ulm.

Adolf-Hitler-Freiplaypende. Im Rahmen der Hilfsaktion für den Sudetengau wird nunmehr auch die Urlaubsverpflichtung von Volksgenossen durchgeführt. Es wird freundlich gebeten, Freiplätze auf die Dauer von zwei bis drei Wochen für die Monate Februar oder März — möglichst nicht termingebunden — zur Verfügung zu stellen. Die Zeit zwischen Meldung und Besetzung beträgt etwa drei bis vier Wochen. Anmeldungen können bei den NSB-Blowalterinnen jederzeit gemacht werden.

Jugend lerne Reiten und Fahren. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß heute Donnerstagabend 18.00 Uhr Gruppenteilerführer Zernich von einer Stuttgarter Reithalle aus im Rahmen der Sendung „Aus Zeit und Leben“ über den Reichsjender Stuttgart zu dem Thema „Jugend lerne Reiten und Fahren“ spricht.

Seefahrten mit AdG „Rund um Italien“. Die von der Abteilung NSB der NSG „Kraft durch Freude“ durchgeführten Seefahrten „Rund um Italien“ erfreuen sich immer größerer Beliebtheit, was die steigende Beteiligung beweist. Nachdem nun bereits die Seefahrt im März ausverkauft ist, bietet sich nur noch die Gelegenheit zur Teilnahme an der Fahrt vom 2. 2. bis 12. 2. 1939 und zwar mit dem Dampfer „Wilhelm Gustloff“, die sich tatsächlich derjenige nicht entgehen lassen soll, der Interesse an solch einer Fahrt hat. Meldungen müssen allerdings raschmöglichst an die Kreisdienststelle Hirtau erfolgen. Der Fahrtverlauf ist etwa folgender: Stuttgart—Venedig (Stadtbesichtigung) — Voreisfahrt an der dalmatinischen Küste (Korfu) — Palermo (Stadtbesichtigung) — Omnibusfahrt nach Monreale — Neapel (Stadtbesichtigung, Sonderfahrt nach Pompeji) — Dampferfahrt nach Jichia — Genua (Stadtbesichtigung usw.).

Bäuerliches Familiengut erhalten. Es ist in letzter Zeit verschiedentlich festgestellt worden, daß wertvolle Stücke bäuerlichen Familiengutes, wie Truhen, Schränke usw., in den Dörfern ausgekauft worden sind, um sie in städtischen Besitz übergehen zu lassen. So sehr die wachsende Vorliebe der Stadtbewohner für bäuerliche Möbel zu begrüßen ist, so ist es andererseits doch auch wünschenswert, daß das Landvolk dieses alte bäuerliche Familiengut in eigenem Besitz behält, um sich damit eine unverfälschte bäuerliche Wohnkultur zu erhalten. In der Systemzeit ist in dieser Hinsicht schon genügend Schaden durch jüdische Händler angerichtet worden, die den Bauern wertvolle bäuerliche Möbel zu lächerlichen Preisen abzwängten. Heute aber ist sich das Landvolk seiner alten, bodenständigen Kultur bewußt. Es muß der Ehrgeiz der bäuerlichen Familie sein, sich die letzten Reste alten Familiengutes selbst zu erhalten.

Walddorf, 11. Januar. (Schwerer Unfall.) Zwischen Walddorf und Rohrdorf ereignete sich gestern ein schwerer Unfall. Ein Milchfuhrwerk hielt unterwegs, als ein Lastwagen hinter ihm herkam. Vom offenen Schlag des Lastwagens wurde das Fuhrwerk erfaßt, so daß das Pferd scheu wurde und danonekte. Der Fuhrmann kam unter den Wagen zu liegen und wurde erheblich verletzt nach Tübingen gebracht.

Calw, 11. Januar. (Ernannt.) Der Landeskulturwalter Gau Württemberg hat im Einvernehmen mit dem Präsidenten der Reichskammer der bildenden Künste den Architekten Willi Burk in Calw zum Kreisbeauftragten der Landesleitung Württemberg der Reichskammer der bildenden Künste für die Kreise Calw und Freudenstadt ernannt.

Calw, 11. Januar. Die äußerst sehenswerte Jagdausstellung in der Stadt-Turnhalle wurde recht gut besucht und fand das größte Interesse der Jäger. Auch Reichshatthalter Kurr stattete am Samstagnach-



mittag zur Freude der Jägerschaft der Ausstellung einen Besuch ab und sprach sich sehr anerkennend über die Ausstellung aus. Am letzten Ausstellungstag waren die 92 Jäger der Kreisjägerschaft Calw angetreten. Nach Begrüßungsworten des Kreisjägersmeisters P. Schiedt, Bad Liebenzell, sprach der Kreisjägersmeister P. Meyle, Calw, über den in den Jahren 1937/38 getätigten Abschluß von Reh- und Rotwild, die hieraus zu ziehenden Schlüsse auf die Hege des Wildes und über Richtungsweisendes für das kommende Jagdjahr. Eine kleine Statistik zeigt klar, wie groß in wenigen Jahren die Fortschritte auf dem Gebiet der Hege sind: 1935 betrug die Zahl der guten Hegeabschlüsse im Kreisbereich 55 v. H., 1936 76 v. H., und 1937/38 85,5 v. H. In manchen Hegegruppen wurden bis zu 80 v. H. gute Abschüsse erzielt. Der Gau- und stellv. Landesjägersmeister, Oberforstrat Maurer-Stuttgart, würdigte diese guten Hegeleistungen und sollte der Jägerschaft seine volle Anerkennung. Nach der Entscheidung des Wertungsausschusses wurden für die besten Hegeabschlüsse der Jahre 1937/38 eine Goldene, zwei Silberne, vier Bronzene Medaillen, sowie vier Silberne Hegebecher zuerkannt.

Es erhielt die Goldene Medaille Bauer und Waldschütz Friedrich Wurster, Oberweiler-Richhalden, für einen sehr guten Hegeabschluß; Silberne Medaillen empfingen das Forstamt Hirsau (Träger Förster Jaas) und der Förster des Jagdbezirks Göttingen, Fabrikant Reichert, Bad Cannstatt; Bronzene Medaillen erhielten der Förster des Jagdbezirks Stammheim, Rühle-Stuttgart, das Forstamt Bad Liebenzell (Träger Förster Heitler), das Forstamt Hoffelt (Träger Förster Renz) und der Förster des Jagdbezirks Göttingen, Jagdrevier Simmshausen, Riedt-Kornwehheim; Silberne Hegebecher wurden zuerkannt: stellv. Kreisjägersmeister Meyle (Ehrenpreis des Kreisleiters für den besten Abschluß), Michael Barthardt, Würzburg (Ehrenpreis der Stadt Calw für guten Hegeabschluß). Zwei weitere Ehrenpreise für guten Hegeabschluß erhielten Förster Schind in Stammheim und Fabrikant Vogel in Rühthausen a. d. Wärm.

Freudenstadt, 11. Januar. (Ein gerichtliches Nachspiel zu einem Verkehrsunfall bei Pfalzgrafenweiler.) Im September v. J. ereignete sich hinter Pfalzgrafenweiler, an einer Stelle, die verständlicherweise durch die Art der Straßensituation schon manchmal Kopfstöße hervorgerufen hat, ein Verkehrsunfall. Es ist die Spitzlehre, die gemacht werden muß, wenn man von der Reichsstraße 2 kurz nach Pfalzgrafenweiler in die über Oberhämendorf-Ragold führende und Altensteig abführende Straße nach Stuttgart fahren will. Ein Stuttgarter Wagen, der von Freudenstadt kam und von einem noch jungen Fahrer gesteuert wurde, hatte eben die genannte Spitzlehre ausgefahren und war mit seinem Wagen noch in Richtung Pfalzgrafenweiler-Oberhämendorf, als ihn ein Motorradfahrer überholen wollte. Auf dem Motorrad befand sich noch eine Mitfahrerin. Der Motorradfahrer wollte nach Pfalzgrafenweiler. Nun war aber der Autofahrer, der in Richtung Pfalzgrafenweiler-Oberhämendorf-Ragold fuhr, bereits in diese Richtung eingebogen und weil dies bei der Anlage der Spitzlehre gar nicht anders möglich ist — mit seinem Fahrzeug ziemlich auf die linke Straßenseite geraten, so daß der Motorradfahrer den Weg versperrt sah. Unverständlicherweise bremste der etwa noch 40 bis 50 Meter entfernte Motorradfahrer nicht ab, um zu spät. Jedenfalls hielt er nicht an, so daß er zwangsläufig auf den noch auf der linken Straßenseite befindlichen Wagen aufgefahren wäre, wenn er nicht, um einen Unfall doch noch zu vermeiden, erst auf dem Seitenfeld und dann in den Straßengraben gefahren wäre. Bei der Fahrt in den Straßengraben erlitt er einen Armbruch, seine Mitfahrerin (seine Schwester) leichtere Verletzungen. Seitern hatten sich nun beide, der Autofahrer und der Motorradfahrer vor dem Amtsgericht in Freudenstadt zu verantworten. Der Richter sprach den Autofahrer frei, weil dieser von seinem Vorfahrtsrecht beim Einbiegen in die Kurve bereits Gebrauch gemacht gehabt habe und nicht habe erwarten brauchen, daß ihm dieses Vorfahrtsrecht von dem Motorradfahrer nicht anerkannt wird. Der Motorradfahrer wurde zu 10 RM Geldstrafe verurteilt, weil er trotz der Lage der Sache mit seinem Fahrzeug nicht angehalten und das Vorfahrtsrecht des anderen nicht beachtet und damit gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung verstoßen hat. Als Strafmildernd wurde berücksichtigt die ungeschickte Art der Anlage der Spitzlehre bei der Unfallstelle. Bemerkenswert ist übrigens noch, daß der Motorradfahrer den Strafantrag gegen den Autofahrer zurückgezogen hatte.

Weidenstadt, 11. Januar. Auf der Schlitzenbahn am Gelgenberg verunglückten vier Kinder. Zwei davon trugen ernsthafte Verletzungen davon.

Gärtringen, 11. Januar. (Todesfall.) Am 9. Januar ds. J., wurde unter zahlreicher Beteiligung der diesigen

Einwohnerschaft die im 81. Lebensjahr stehende Freifrau Anna Hiller von Gärtringen, geb. von Salviati in der Freifrau von Hiller'schen Grabstätte zur letzten Ruhe gebettet. Ihr Sohn lebt auf dem elterlichen Schloßgut in Gärtringen, und die Tochter Freifrau v. Wöllwarth, in Dillingen.

Stuttgart, 11. Jan. (Eindruck.) In einem Juwelier- und Goldwarengeschäft der Stuttgarter Innenstadt ist in der Nacht zum Mittwoch ein Einbruch verübt worden. Der Täter hat eine der Schaukästen der eingeschlagen und durch das Schutzgitter hindurch Uhren und Armbänder im Gesamtwert von etwa 700 RM. entwendet. Bei dem Täter handelt es sich, wie aus verschiedenen Anzeichen zu schließen ist, um den gleichen Einbrecher, der kürzlich nach einander zwei Juweliergeschäfte auf der Königsstraße in Stuttgart nächtlicher Weise belügte abgestattet und dabei Waren im Wert von 15 000 und 12 000 RM. erbeutet hat. Im Vergleich zu diesen Summen ist seine heutige Beute verhältnismäßig gering; vermutlich ist der Einbrecher beim Austräumen des Schaukästlers gestört worden. Wahrscheinlich ist der Täter identisch mit einem reisenden Berufsverbrecher.

Schwenningen a. N., 11. Jan. (Der Älteste.) Der „Pole-Jakob“, mit seinem bürgerlichen Namen Jakob Schlenker geheissen, beging am Mittwoch seinen 98. Geburtstag. Er ist der älteste Schwenninger und ist noch einer von denen, die vor vielen Jahren mit der Kräfte auf dem Rücken in halb Europa die Erzeugnisse der Schwenninger Uhrenindustrie angeboten haben. Seit längerer Zeit ist er magenleidend und aus diesem Grunde bettlägerig.

Trossingen, 11. Jan. (Ein bekannter Variété-Künstler.) Der berühmte Musik-Clown Grod, der auch in Württemberg viele Freunde hat und in der zweiten Januarhälfte wiederum in Stuttgart auftritt, feierte am 10. Januar in aller Stille in Trossingen seinen 50. Geburtstag, und zwar im Kreise der Familie Hohner, mit der ihn seine Liebe zur Harmonika schon seit langem freundschaftlich verbindet. Mit der Gewandtheit und Lebendigkeit eines Dreifüßers erfreute der nun halb 60-Jährige, in seiner Art einmalige Künstler die Trossinger mit zwei dankbar aufgenommenen Grod-Abenden.

WYW.-Gaustraßenfammlung
am 14. und 15. Januar

Am kommenden Samstag und Sonntag, 14. und 15. Januar, findet die WYW.-Gaustraßenfammlung des Gauess Württemberg-Hohenzollern statt, bei der Reichsluftschutzbund, NS-Reichs- und Reichsbund der Kinderreichen sammeln werden. Die württembergischen Bezirksgruppen in Geislingen a. St. und in Waldstetten bei Schwäb. Gmünd haben für den 14. und 15. Januar folgende Gläubiger, Josef, Kleeblatt, Gläubigerweiden, Gläubiger und Hans im Glück, in großer Zahl hergestell; die Abzeichen werden gewiß auch diesmal alle Abflak finden.

Württ. Befoldungsangleichung
1.

Das Gesetz über die Angleichung der Befoldung der württembergischen Staatsbeamten an die Befoldung der Reichsbeamten ist nunmehr verabschiedet. Es wird dieser Tage im Regierungsblatt veröffentlicht.

Zunächst sei bemerkt, daß die Lehrer an Volksschulen, an Mittelschulen, an Gewerbe- und Handelsschulen sowie die Präzeptoren und Reallehrer wegen der Schwierigkeit der Einstufung vorläufig in die Befoldungsangleichung nicht einbezogen worden sind. Für diese Lehrer bleibt also die württ. Befoldungsregelung nebst den Bestimmungen des württ. Befoldungsgesetzes in Kraft. Eine Übergangsregelung ist hinsichtlich der Gewerbe- und Handelsschulen der oberen und der mittleren Stufe angebahnt.

Für die angeglichenen Staatsbeamten gelten künftig die reichsbesoldungsrechtlichen Vorschriften. Soweit sich die Dienstbezüge infolge der Angleichung auf Grund des Paragraphen 40 des WvStB. vom 30. Juni 1933 verringern, wird eine befristete Ausgleichszulage gewährt. Die reichsrechtlich zunächst auf 31. März 1940 festgesetzte Frist für den Wegfall der Zulage wird voraussichtlich bis 1. April 1942 verlängert. Von dieser Bestimmung werden verhältnismäßig sehr wenige Beamte betroffen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Sämtliche Bloß- und Zellenleiter von Altensteig kommen Freitag, 20 Uhr im Parteibüro zusammen. Wer selbst nicht kommen kann, muß Stellvertreter schicken. Bloßleiterkartei ist unbedingt mitzubringen. (Neugliederung der Ortsgr.)

Ortsgruppe Simmersfeld. Am Freitag, 13. Jan., 20.00 Uhr findet im Gasth. „Sonne“ in Simmersfeld eine Mitgliederbesprechung statt. Teilzunehmen haben alle Parteigenossen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände.

WYW. Spielberg. Heute 8 Uhr Heimabend im Schulhaus. Ausweis mitbringen.

WYW. Altensteig. Lebensmittelauflage findet morgen nachmittag statt und zwar für die Empfänger rechts der Ragold um 14 Uhr, und für diejenigen links der Ragold um 14.30 Uhr. Sprechstunde ist heute von 19-20 Uhr. Die Rückgabe der Kartei und wenn möglich auch der zur Vertiefung ausgegebenen Formulare kann heute zwischen 19 und 20 Uhr erfolgen.

Der Besoldungsaufbau ist in Anpassung an das Reichsrecht dadurch geändert, daß anstelle der württ. Bes.-Gruppe A 3 von 6000 bis 9000 RM. die neue Gruppe A 2 c 1 von 4800 bis 8800 RM. und anstelle der württ. Bes.-Gruppe A 7 b die Gruppe A 4 c 1 von 2800 bis 5300 und A 4 b 2 von 3000 bis 5500 RM. eingeführt worden sind.

Für den gehobenen mittleren Dienst mußten an Stelle der Amtsbezeichnungen „Obersekretär, Rechnungsrat, Oberrechnungsrat“ die Amtsbezeichnungen der Reichsbesoldungsordnung „Inspektor, Oberinspektor, Amtmann“ übernommen werden.

Die Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für kinderreiche Beamte und die Erhöhung des Grundgehalts der Gruppen A 8 a bis 11 (neue Bezeichnung) sind in das Befoldungsangleichungsgesetz hineingearbeitet worden. Sie treten wie im Reich mit Wirkung vom 1. Juli 1938 in Kraft und gelten auch für die in die Angleichung nicht einbezogenen Lehrer, jedoch mit dem Vorbehalt, daß deren Gesamtbezüge durch die Verbesserungen nicht höher sein dürfen als die gleichbewertender Reichsbeamten. Das Angleichungsgesetz selbst tritt mit Wirkung vom 1. Juli 1938 in Kraft.

Gleichzeitig mit dem Befoldungsangleichungsgesetz wird die Verordnung über das Wohnungsgeld und über die Bezüge der Älteren Beamten anwärter veröffentlicht. Damit wird das Wohnungsgeld der ledigen Beamten an das Reichsrecht angeglichen. Bei den Älteren Beamtenanwärtern, d. h. bei den Anwärtern, die den Gehalt der ersten Dienstaltersstufe ihrer Eingangsgruppe erhalten, wird die württ. Sonderzulage aufgehoben. Diese Verordnung tritt rückwirkend auf 1. April 1937 in Kraft, für die nicht angeglichenen Lehrergruppen ebenfalls mit dem Vorbehalt, daß die Gesamtbezüge nicht günstiger sein dürfen, als sie nach dem Reichsbesoldungsrecht für gleichbewertende Reichsbeamte zugelassen sind.

Gestorben
Sommerhardt: Johannes Kentschler, 64 J. a.
Schönwanzach: Fritz Holz, Autovermieter, 40 J. a.
Freudenstadt: Wilhelmine Hosier Witwe, geb. Riethammer, 82 J. a. — R. Hartwig, Obergericht a. D., 60 J. a.

Das Wetter
Im ganzen zunehmend, unbeständig. Vor allem im Norden stark bewölkt mit Neigung zu leichtem Regen, im Süden noch teilweise leichter Föhnneinbruch. Temperaturen nur wenig zurückgehend.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig, D.-Aussf. XII. 38: 2240. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Bestellen Sie unsere Zeitung

Die neueste Deutschlandkarte
mit der endgültigen Grenzziehung um Ostmark und Sudetenland
ist soeben im Verlag Georg Westermann, Braunschweig, zum Preise von RM 1.— erschienen und zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Randfunk-Programm des Reichssenders Stuttgart:
Freitag, 13. Januar: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.15 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht und Marktberichte, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.20 Für Dich der Heim, 10.00 Der alte Fritz und die Kartoffeln, 10.30 Aus der „Berühmten Erziehungsarbeit einer Rundfunkspieltheater der H.S., 11.30 Volksmusik und Bauerntalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Meister des Instrumentes, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.00 „Zum 5-Uhr-Tea“, 18.00 Aus Zeit und Leben, 19.00 „Festbesetzung in der Krone“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.10 Festkonzert, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht und württembergische und badische Sportvorführung, 22.30 Unterhaltungsmusik, 24.00 Nachkonzert.

Abhanden
kam bei der Hochzeit in Egenhausen ein
Mantel
gezeichnet mit R. V.
Der jetzige Inhaber wird aufgefordert, denselben in die „Krone“ zurückzubringen.
Ein kräftiger
Junge
der das Schreinerhandwerk erlernen möchte, nimmt auf's Frühjahr in die Lehre
Christian Mall,
Möbelwerkstätte, Eghausen
Einen gut erhaltenen, 3 teilig.
Küchenschrank
hat zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Butterpergamentpapier

Ortsbibliothek
Morgen Freitag von 1/7 bis 1/8 Uhr Bücherausgabe
Grüner Baum
Lichtspiele
Nur heute Donnerstag u. Samstagabend je 8.30 Uhr
Heinz Kühmann in 5 Millionen
suchen einen Erben
Beiprogramm
Wochenschau
Martinsmoos
Verkaufe einen 14 Zentner schweren
Zug-Ochsen
Adam Kirn

Lesungsbüchlein
zu 65 und 80 Pfennig sowie
Neufährner und Herrnhuter Abreiß-Kalender
Gefangbücher
Zafelnbibeln
Gebetbücher
Erbauungsbücher
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk
Altensteig
Leupin-Creme u. Sella
seit 25 Jahren bewährt bei Pichel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsteh v.w. Schwarzwald-Drogerie Fr. Schümberger

Nur 1/2 Flasche
Husto-Glycin brauchte ich. Da merkte ich Linderung. Der Schleim löste sich. Mir wurde geholfen. So schreibt begeistert Herr Kfm. Karl Kehler, Schönb.-Ehberg 1, Tannus, Friedrichstr. 2, 5.3.1935. Machen auch Sie einen Versuch. Husto-Glycin Fl. 1.-, 1.65., Sparfl. 3.25, Hustobons Ds. 0.75
Drogerie Schümberger
Füllhalter
der besten Marken in der
Buchhandlung Lauk
Altensteig
Suche auf 15. Febr. 20—24 jähriges, kräftiges, ehrliches
Mädchen
bei Familienanschluß und gutem Lohn. Jüngeres Mädchen ist vorhanden.
Franz Berta Keppler, Bäckerei, Schönb. Kreis Calw-Schillerstr. 58